

«Das Magazin» ist die wöchentliche Beilage des «Tages-Anzeigers», der «Basler Zeitung», der «Berner Zeitung» und von «Der Bund».

HERAUSGEBERIN
Tamedia AG, Werdstrasse 21
8004 Zürich
Verleger: Pietro Supino

REDAKTION Das Magazin
Werdstrasse 21, Postfach
8021 Zürich
Telefon 044 248 45 01
E-Mail: redaktion@dasmagazin.ch

Chefredaktor: Finn Canonica,
Bruno Ziauddin (Stv. Chefredaktor)
Redaktion: Sven Behrlich,
Mikael Krogerus, Anuschka Roshani,
Paula Scheidt
Artdirektion: Nathan Aebi
Bildredaktion: Dorothea Fiedler
Abschlussredaktion: Isolde Durchholz
Redaktionelle Mitarbeit:
Christof Gertsch, Hannes Grassegger,
Max Küng, Trudy Müller-Bosshard,
Christian Seiler, Jan Christoph Wiechmann
Honorar: Claire Wolfer

VERLAG Das Magazin
Werdstrasse 21, Postfach, 8021 Zürich
Telefon 044 248 41 11
Verlag: Marcel Tappeiner (Leitung),
Louisa Gisler, Gabriela Wettstein
Tamedia Advertising:
Philipp Mankowski (Chief Sales Officer),
Adriano Valeri (Head of Advertising),
Jean-Claude Plüss (Head of Sales)
Sales Administration Print:
Gabriela Holenstein (Department Manager)
Anzeigen: Tamedia AG
Werdstrasse 21, Postfach, 8004 Zürich
Telefon Deutschschweiz
+41 44 248 42 30
anzeigen@dasmagazin.ch,
www.advertising.tamedia.ch
Trägertitel:
«Tages-Anzeiger», Werdstrasse 21
Postfach, 8021 Zürich, Tel. 044 404 64 64
abo@tagesanzeiger.ch;
«Berner Zeitung», Tel. 0844 844 466
abo@bernerzeitung.ch;
«Basler Zeitung», Tel. 061 639 13 13
abo@baz.ch;
«Der Bund», Tel. 0844 385 144
abo@derbund.ch;
Nachbestellung:
redaktion@dasmagazin.ch

Ombudsmann der Tamedia AG:
Ignaz Staub, Postfach 837, 6330 Cham 1
ombudsmann.tamedia@bluewin.ch

**Bekanntgabe von namhaften
Beteiligungen der Tamedia AG
i.S.v. Art. 322 StGB:**
Actua Immobilien SA, Adagent AG,
autoriscardo AG, 20 minuti Ticino SA, Adextra
AG, Basler Zeitung AG, Berner Oberland
Medien AG BOM, BOOK A TIGER
Switzerland AG, CIL Centre d'Impression
Lausanne SA, DJ Digitale Medien GmbH,
Doodle AG, Doodle Deutschland GmbH,
dreifive AG, Konstanz, dreifive GmbH, Wien,
dreifive (Switzerland) AG, DZB Druck-
zentrum Bern AG, DZZ Druckzentrum Zürich
AG, Edita S.A., Goldbach Audience Austria
GmbH, Goldbach Audience (Switzerland) AG,
Goldbach Austria GmbH, Goldbach Digital
Services AG, Goldbach DooH (Germany)
GmbH, Goldbach Germany GmbH, Goldbach
Group AG, Goldbach Management AG,
Goldbach Media Austria GmbH, Goldbach
Media (Switzerland) AG, Goldbach SmartTV
GmbH, Goldbach TV (Germany) GmbH,
Goldbach Video GmbH, Homegate AG,
ImmoStreet.ch S.A., Jaduda GmbH, JobCloud
AG, Jobsuchmaschine AG, Jointvision
E-Services GmbH, LZ Linth Zeitung AG,
Meekan Solutions Ltd., MetroXpress
Denmark A/S, Neo Advertising AG, Olmero
AG, ricardo.ch AG, ricardo France Sàrl, Schaefer
Thun AG, Starticket AG, swiss radioworld AG,
Tamedia Espace AG, Tamedia Publications
romandes SA, Trendsales ApS, Verlag Finanz
und Wirtschaft AG, Zürcher Oberland Medien
AG, Zürcher Regionalzeitungen AG

EINE MARKE VON TAMEDIA



BLANDA EGGENSCHWILER (33), Schweizer Künstlerin, lernte erst in Los Angeles, gern für sich zu sein.

Hätte mir 2014 jemand gesagt, dass ich ein Jahr später allein in Los Angeles leben und ein Auto namens Pablo besitzen würde, hätte ich ihm fadengerade ins Gesicht gelacht. Doch genauso kam es. Kurz vor meinem dreissigsten Geburtstag begriff ich einen Gedanken, den ich einst bei Blaise Pascal gelesen hatte: Das ganze Unglück der Menschen rühre allein daher, dass sie nicht ruhig in einem Zimmer zu bleiben vermögen. Endlich gelang mir, was mir in all den Jahren zuvor nicht gelingen wollte: Ich konnte mich mit Unsicherheit und Einsamkeit auseinandersetzen – Gefühle, die mich damals immer wieder plagten.

Meine Zwanziger hatte ich in New York verbracht, wo ich visuelle Kunst studiert und als Grafikerin und Art-Direktorin gearbeitet hatte. Dann war ich für einen Mann von New York nach Los Angeles gezogen. Als die Beziehung in die Brüche ging, breitete sich vor mir das Chaos aus: Ich hatte kein Zuhause, keinen Freund, keinen festen Job. Nichts, was mir eine Tagesstruktur gegeben hätte. Hinzu kam, dass mein Visum auslief. Ich war zu jenem Zeitpunkt bereits sieben Jahre in den USA. Um aus dem Chaos hinauszufinden, musste ich in mein Inneres gehen, wo mich viel Unangenehmes empfing. Jene Zeit war, ich finde keinen treffenden Begriff, krass. Ich hatte Panikattacken, wusste nicht, wohin. Ich zwang mich, ganz ehrlich mit mir zu sein. Wer bin ich? Wie und wo möchte ich leben? Mit wel-

chen Themen möchte ich mich auseinandersetzen?

Mein dreissigster Geburtstag kam, und ich freute mich auf die Jahre, die er einläuten würde. Seither bringt jedes Jahr mehr Ruhe, Selbstbewusstsein und Fokus in mein Leben. Das schätze ich. In Los Angeles habe ich als freischaffende Künstlerin mehr Raum und Weite als in New York. Die Sonne scheint, und wenn ich morgens aufwache, sehe ich Palmen und Kolibris vor meinem Fenster. Ich arbeite selbstständig, konzipiere für Modelabels, Restaurants und Klubs Prints, Plakate, Verpackungen, auch grossflächige Murals und Innenraumgestaltungen. Meine Zeichnungen, Collagen und Arbeiten auf Leinwand werden regelmässig ausgestellt. In L.A. stiess ich auf fruchtbaren Boden, weil sich kulturell und sozial hier gerade viel tut, man spürt eine gewisse Renaissance. Viele Kreative ziehen zum Beispiel von New York her, um die Kultur- und Kunstszene mitzuprägen und einen ruhigeren Lebensstil zu pflegen.

Früher wäre ich niemals allein essen gegangen. Oder ins Kino. Heute setze ich mich jeden Morgen in ein Café und lese, zeichne, schreibe. Etwa eine Stunde lang. Es ist wie eine Meditation, eine Basis, von der aus ich in meinen Tag starten kann. Mehrmals die Woche drehe ich im Griffith Park, der fünf Autominuten von meiner Wohnung in Los Feliz entfernt liegt, meine Solorunden, bei denen ich oft auf Kojoten treffe. Ich mag die Symbolik und Mythologie dieser Tiere und deute die Begegnungen als gute Omen. In der Traumdeutung wird der Kojote nämlich als Sprachrohr des Unterbewusstseins gesehen.

Heute spüre ich schlichtweg Erleichterung, dass meine Zwanziger in einer kleinen Schatulle versorgt sind. In New York war ich ständig unterwegs, wohl weil die meisten meiner Freunde im Nachtleben und in der Gastronomie tätig waren. Von der Uni gings ins Café, von dort zum Dinner und weiter in den Klub. Ich möchte jene Zeit niemals missen, doch heute kann ich mich viel besser so akzeptieren, wie ich bin. Ich weiss, welche Leute mir guttun und welche nicht.

Jetzt bin ich 33, was schon immer meine Lieblingszahl war. Als ich an meinem Geburtstag die Kerzen ausblies, dachte ich: Ich kann nun allein zufrieden sein; ich brauche niemanden, der mich ergänzt. Und ich wünsche mir einen Partner, dem es genauso geht. Wie sich später herausstellte, sass dieser Mann mir gegenüber und lächelte, als ich die Kerzen ausblies.